Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet monatl. M. 1.— ::—:: Fernsprecher Nr. 1. — Postscheckkonto Cöln Nr. 404 49 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg. Familien- und Kleine Anzeigen 5 Pfg. Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg. Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89 Bankkonto: Marburger Bank Ndl. Laasphe

Nummer 84 — Laasphe, Samstag den 16. August 1924 — 49. Jahrgang

Die Londoner Verhandlungen über die Ruhr.

Die klaren Erpressungsversuche der französischen Politik.

Nachdem die Dienstag-Vollkonferenz in London so ziemlich ohne jedes tatsächliche Ergebnis verlaufen ist, ist nunmehr durch die für Mittwoch vormittag angesagte deutsch-französisch-belgische Besprechung über die militärische Ruhrräumung die Londoner Konferenz vor ihren wirklichen Entscheidungspunkt gestellt. Je weiter die Dinge laufen, enthüllt sich die französische Politik immer deutlicher als

eine reine Erpressung.

In alliierten Kreisen wird bereits erzählt, daß mit einer endgültigen Einigung über das Räumungsdatum gerechnet wird, und zwar wird dafür

der 15. April 1925

genannt. **Man kann nur hoffen, daß sich diese Information nicht bestätigen wird. Denn es ist kaum anzunehmen, daß die deutsche Oeffentlichkeit mit einer „sofortigen" Räumung einverstanden wäre, die in Wirklichkeit in acht Monaten stattfinden soll, wobei immer festzuhalten ist, daß es sich um keine unbedingte Verpflichtung handelt, da ja die Räumung von der Durchführung des Berichts abhängig sein soll und da weiterhin für dieses Zugeständnis von Deutschland Gegenleistungen gefordert werden, die sich jeden Tag als größere Ueberraschungen erweisen. Das Ganze wäre in der Tat ein Geschäft, für das es nicht nötig gewesen wäre, eine Delegation nach London zu entsenden.**

Die Sachlage stellt sich also im Augenblick so dar, daß

Frankreich und Belgien

für eine bedingte Räumung, die in acht Monaten erfolgen soll, folgende Gegenforderungen stellen: **Militärische Kontrolle, wirtschaftlicher Vertrag unter Einschluß der deutschen chemischen Industrie in die Sachlieferungen.** Von einer Gegenseitigkeit der von Frankreich verlangten Meistbegünstigung ist keine Rede, während Frankreich andererseits keines seiner Vorrechte aus dem Vertrage aufgeben will. **Kurz, die französische Politik enthüllt sich immer deutlicher als eine reine Erpressung.** In der Form von Gegenleistungen für die militärische Räumung will sich Frankreich die seit langem angestrebte **Kontrolle über das gesamte deutsche Wirtschaftsleben** sichern. Es versteht sich von selbst, daß alle diese Bestrebungen Frankreichs von England mit größtem Mißtrauen betrachtet werden, und die „Times" melden bereits, daß

England und Italien

der deutschen Regierung mitgeteilt haben, daß sie ebenso wie Frankreich und Belgien wirtschaftliche Abmachungen zu schließen wünschten. Also auch hier zeigt sich, daß die Verhandlungen mit der deutschen Delegation bisher im wesentlichen zur Folge haben, **daß die übrigen Alliierten hinter den französischen Forderungen herlaufen, weil sich jeder einen Anteil an der Beute sichern möchte.**

Man kann sich der Befürchtung nicht erwehren, daß diese ganze Entwicklung den deutschen Unterhändlern über den Kopf gewachsen zu sein scheint, und die Frage liegt nahe, ob es unter den gegebenen Umständen nicht in der Tat besser wäre, die Entscheidung der wichtigsten Fragen auf später zu vertagen, als sie unter dem Druck zu regeln, der sich bei dem Londoner Tauschgeschäft entwickelt hat. Besonders aufreizend ist weiter das

Verfahren in der Amnestiefrage.

Die alliierten Juristen haben numehr schließlich herausgefunden, daß sämtliche deutschen Beamten, die am Widerstand aktiv beteiligt waren, nicht wieder in ihre Aemter zurückkehren dürften. Als Beispiel wird der **Oberpräsident von Düsseldorf, Grützner,** angeführt. Die Auswahl derjenigen Beamten, denen man die Rückkehr erlauben will, soll **nicht durch ein Schiedsgericht, sondern durch die alliierte Rheinlandkommission** erfolgen. Diese

Karikatur einer Amnestie,

die offenbar darauf ausgeht, das Beamtentum im Rheinland in der Hand zu behalten, spricht deutlich genug für die Absichten der französischen Rheinlandpolitik. Auch in der Eisenbahnerfrage, die man bereits erledigt glaubte, hält Frankreich nach wie vor an seinem alten Standpunkt fest, ebenso wie in der Transferierungsfrage, der Ausdehnung der Sachlieferungen und in den meisten andern Punkten.

Im Berliner Auswärtigen Amt

spricht man die Auffassung aus, daß es notwendig sein wird, die wirtschaftlichen Verhandlungen mit der französischen Delegation vollständig abzutrennen und sie nach Möglichkeit zurückzustellen, da sie langwierige Erörterungen notwendig machen. Wenn es gelingt, die militärische Räumungsfrage so zu regeln, daß die Durchführung des Sachverständigengutachtens gesichert ist, würde man deutscherseits ohne weiteres die Voraussetzung für die Lösung der wirtschaftlichen Probleme finden können. Die Abmachungen zwischen den beteiligten Regierungen über die militärische Räumungsfrage sollen in einem Abkommen niedergelegt werden, das von den Parlamenten Deutschlands, Frankreichs und Belgiens ratifiziert werden muß. Die Unterzeichnung des Abkommens, die wahrscheinlich am Freitag erfolgen wird, würde französischerseits wahrscheinlich mit dem Vorbehalt geschehen, daß die wirtschaftlichen Verhandlungen zu einem beiderseitigen Einvernehmen führen.

Der Schacher in London.

Die Verhandlungen über die militärische Räumung der Ruhr, die sich in vollem Fluß befinden, stehen unmittelbar vor der Entscheidung. Deutscherseits kämpft man um die Verkürzung der Räumungsfristen, und es scheint dabei noch zu sehr schwierigen Auseinandersetzungen mit Frankreich und Belgien zu kommen. Immerhin ist es von Bedeutung, daß in Regierungskreisen nicht mehr ernsthaft an die Möglichkeit eines Scheiterns der Konferenz gedacht wird, obwohl eine Unnachgiebigkeit Herriots tatsächlich der deutschen Regierung folgenschwere Konsequenzen auferlegen würde. Gegenwärtig ist die Lage so, daß zwei Arten von Verhandlungen parallel laufen. Erstens eine deutsch-französische Wirtschaftskonferenz, die das Ziel hat, ein Präliminarabkommen über die künftigen deutsch-französischen Handelsabkommen abzuschließen, zweitens die eigentlichen Verhandlungen für die militärische Räumung der Ruhr. Man hat in Aussicht genommen, daß zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten ein besonderer Vertrag abgeschlossen wird, dessen größte Bedeutung darin liegt, daß die vertragschließenden Parteien den Reparations- und Ruhrkonflikt endgültig liquidieren und die Wiederherstellung geregelter politischer und wirtschaftlicher Beziehungen festlegen. Wie wir hören, wird voraussichtlich eine Einigung auf der Linie zustandekommen, daß die militärische Räumung des Ruhrgebietes gleichzeitig mit der Räumung des Kölner Brückenkopfes im Januar 1925 beendet wird. Welche grundlegenden Bedingungen in dem beiderseitigen Abkommen vereinbart werden, können erst die weiteren Verhandlungen ergeben. Jedenfalls glaubt man deutscherseits Veranlassung zu haben, mit dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen äußerst zufrieden zu sein.

Deutsche Beunruhigung über die deutsch-französischen Verhandlungen.

In den deutschen Wirtschaftskreisen ist infolge der gegenwärtigen deutsch-französischen Verhandlungen über die Frage der künftigen Handelsbeziehungen eine lebhafte Beunruhigung entstanden. Man befürchtet, daß die Reichsregierung sich unter dem Druck der französischen Politik dazu verleiten lassen könnte, wirtschaftliche Zugeständnisse an Frankreich zu machen, die die Interessen der deutschen Industrie sehr gefährden. Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat der Reichsverband der deutschen Industrie bereits eine maßgebende Persönlichkeit nach London entsandt, um mit der deutschen Delegation unverzüglich in Fühlung zu treten. Von seiten der Berliner Regierungsstellen wird in Aussicht gestellt, daß Reichsfinanzminister Dr. Luther alsbald nach seiner Rückkehr aus London dem Reichsverband der Deutschen Industrie in einer öffentlichen Sitzung eingehende Mitteilungen über den Verlauf der Verhandlungen mit Frankreich unterbreiten wird.

*

Die deutsche Delegation hat am Dienstag bei den Verhandlungen der Londoner Konferenz einen Vorschlag der französischen Delegation angenommen, wonach die Kohlen- und Kokslieferungen an Frankreich über das Jahr 1930 hinaus weiter geleistet werden sollen. Es handelt sich hierbei, wie

---

Großkaufmann Selstermann.

22] Roman von Wilhelm Herbert.

Er rechnete aber das Uebermaß an egoistischen Regungen, das er darin fand, der bitteren Enttäuschung zugute, die Selstermann heute erfahren hatte, und schwieg.

„Bei dieser Gelegenheit," sagte der Kaufmann und ging nach dem Spiegeltisch, „darf ich Ihnen wohl auch gleich die Waffe hier geben. Johann, der sie auf dem Friedhof am Grabe der Frau Müller gefunden haben will, hat sie bei seinem mir noch etwas schleierhaften Abgang zurückgelassen. Es ist mir unmöglich, sie dem Mädchen, dem sie ja doch wohl gehört, zu übergeben. Vielleicht nehmen Sie die Waffe an sich und sehen bei Gelegenheit, wie Sie damit zurechtkommen!"

Er wog den Revolver noch einmal auf der Hand und lächelte leise vor sich hin. Wie weltenweit lag die Stunde vorhin schon hinter ihm, da er beinahe versucht gewesen wäre, sie zu gebrauchen und sein Leben damit einen vorschnellen Abschluß finden zu lassen. Energie, fester Wille — das war alles. Dann ebnete sich jede Schwierigkeit von selber.

Dr. Weiß nahm den Revolver und senkte ihn langsam und in Gedanken in seine Manteltasche. Es war als würde er sich erst mit dem Empfang dieses stummen Zeugen der letzten Augenblicke eines Unglücklichen der ganzen Schwere und Wucht der Aufgabe klar, die ihm zugeschoben wurde.

Unschlüssig und mit sich selber unzufrieden, trat er in die Nacht hinaus. Er hörte noch, wie Selstermann drinnen die Tür zum Kassenzimmer öffnete und in lebhafter Weise sich an den Sachverständigen wendete.

5.

Lore Müller und Gretchen waren längere Zeit schweigend nebeneinander hergegangen. Es tat der einen wie der anderen wohl, daß ihnen fast niemand begegnete und das Halbdunkel wenig erleuchteter Seitenstraßen ihnen Ruhe bot sich mit ihren eigenen Gedanken zu beschäftigen.

„Du wirst nicht schlafen können," sagte Gretchen endlich.

„Ich will nicht schlafen!" antwortete Lore. „Ich werde Vaters Papiere vornehmen und jede Zeile, die ich finde, darauf prüfen, ob sie mir keinen Aufschluß gibt. Nachmittags waren sie von der Polizei da und haben in seinen Sachen suchen wollen. Ich habe mich dagegen gewehrt. Ich lasse keine liebloſe fremde Hand in dem herumräumen, was mir das Heiligste ist. Sie wollten sich erst nicht vertreiben lassen. Als ich aber heftig wurde und mich vor den Kasten stellte, in dem mein Vater seine wenigen Schreibereien verwahrt hat, da gingen sie unwillig und mit der Drohung, morgen wiederkommen zu wollen! Sie mögen nur kommen! Ich werde nicht dulden, daß sie meinen Vater wie einen Verbrecher behandeln. Sie sollen mir sagen, was er getan hat. Dann werde ich ihnen Rede und Antwort stehen, so gut ich das für ihn kann."

Die beiden Mädchen bogen um die Ecke und traten in die Vogelsangstraße ein, in der Müllers Wohnung lag. Unwillkürlich verlangsamte sich ihr Schritt.

„Sonst leuchteten ihm schon die Fenster freundlich entgegen, wenn er müde und erschöpft oft erst in später Nacht heimkehrte," sagte Lore. „Heute werde ich niemanden mehr vorfinden — nur unser Kanarienvögelchen wird mich mit seinem leisen, traurigen Gesang begrüßen. Saß er doch heute schon den ganzen Tag aufgeplustert in seinem Käfig, trauernd um den verlorenen Herrn. Oh, das winzige Tierchen hat mehr Mitgefühl und Verständnis als alle die großen und klugen Menschen, bei denen nichts als Härte und Kälte und Ungerechtigkeit ist."

Da blieb sie stehen und wies stumm mit der Hand nach oben.

Gretchen folgte der Bewegung.

Was war das?

Die ihr wohlbekannten Fenster der Müllerschen Wohnung im vierten Stockwerk des sechsten Hauses zur Linken waren hell erleuchtet.

„Sollten sie es gewagt haben" — murmelte Lore erregt. „Oh, sie sollen es mir büßen!"

„Was meinst du?" fragte Gretchen beunruhigt.

„Die Polizei!" stieß Lore aufgebracht heraus.

„Das glaube ich doch nicht," antwortete Gretchen betreten.

Da faßte ihre Freundin mit einem heftigen Druck ihre Hand.

„Gretchen," flüsterte sie atemlos. „Wenn er heimgekehrt wäre! Wenn alles nicht wahr wäre! Wenn er nur scheintot gewesen wäre! Wenn mein Vater wieder da wäre! Gretchen, wenn mein Vater mir die Tür öffnete!"

Ihre Freundin erschauerte bei den überstürzten Worten. Es konnte ja nicht sein. Aeffte sie ein Trug? Wer hatte die Fenster so hell erleuchtet? Wenn sie in ihrem ruhigen klaren Wesen auch nur den leisesten Hang zum Abenglauben gehabt hätte, würde sie der sonderbare Vorgang mit den eigentümlichsten Gedanken und Ahnungen erfüllt haben. Aber es war ja unmöglich. Der da kalt und bleich draußen lag, kam nicht wieder zurück."

Lore war ihr vorausgeeilt und stürmte die Treppen empor, daß Gretchen ihr kaum folgen konnte.

Lore zog die Klingel.

Man vernahm einen langsamen, müden Schritt.

„Er ist es! Er ist es!" jubelte Lore, ganz von ihren Gedanken befangen. „Er ist wieder da!"

Gretchen stand hochklopfenden Herzens hinter ihr.

Jetzt wurde die Tür geöffnet. Eine Gestalt wie die Müllers stand im dunklen Korridor.

Lore sprang ihm mit einem Schrei entgegen und hing ihm mit dem jauchzenden Rufe: „Vater! Vater!" am Halse.

Da erkannte sie den Irrtum.

„Onkel — du?" murmelte sie, aus ihren Träumen gestürzt.

Jetzt sah auch Gretchen, daß es Johann war, der alte Diener ihres Vaters.

Der Greis öffnete die Tür des Wohnzimmers, aus der das warme Licht herausflutete.

„Ich bin für ihn gekommen, Lore," sagte er leise mit ergriffener Stimme. „Du mußt mit mir statt seiner vorlieb nehmen. Ich habe mir von der Nachbarin aufsperren lassen, um dir es ein klein wenig gemütlich zu machen, wenn du heimkommst. Ich habe ja gewußt, daß ihr Schlüssel eure Wohnung sperrt, u. sie kennt mich."

(Fortsetzung folgt.)

nicht übersehen werden darf, um ein außerordentlich wichtiges Zugeständnis der deutschen Regierung. Wenn man sich deutscherseits dazu entschließen könnte, sich mit einer solchen Lösung einverstanden zu erklären, so geht dabei die deutsche Delegation von dem Standpunkt aus, daß nunmehr auch sofort das Bestehen der Micumverträge beseitigt werden muß. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat sich die französische Regierung insofern festlegen müssen, als die Micumverträge sofort nach Inkrafttreten des Dawes-Gutachtens voll beseitigt werden.

Französische Hetze.

Der „Matin" hat das große Rätsel gelöst, weshalb die Deutschen sich in London so entschieden weigern, gewisse chemische Produkte und Farbstoffe auf die Liste der Naturallieferungen zu setzen, nämlich: damit sie den Revanchekrieg umso besser vorbereiten können. Denn ein Land, das Herr der chemischen Industrie sei, so schreibt das genannte Blatt, wäre auch Herr des Krieges. Seine Luftflotte baue Deutschland in Holland, Spanien, Skandinavien und — England. Wenn Deutschland jetzt aber in London auch seine chemischen Monopole erhalte, dann könne es gut für seine Revanche rüsten.

Amerika denkt nicht an eine Streichung der Schulden.

Der New York Herald teilt mit, daß die Regierung des Präsidenten Coolidge genau zwischen der Frage der interalliierten Schulden und der Reparationsfrage unterscheide. In Amerika dächte niemand ernstlich an eine Streichung oder an eine Herabsetzung der Schulden. Die Schuldenkonferenz sei etwas ganz anderes als die Zusammenkunft der alliierten Finanzminister, die sich mit der Frage der Verteilung der deutschen Zahlungen nach dem Dawesplan beschäftige. Hieran hätten die Vereinigten Staaten ein direktes Interesse mit Rücksicht auf die Besatzungskosten und die Verteilung der Summen für die Deckung der Kriegsschulden.

Die Sozialdemokraten wollen in die Regierung.

Wie von unterrichteter parlamentarischer Seite verlautet, bemüht sich die Sozialdemokratie seit einigen Tagen wieder sehr lebhaft, an der Regierungskoalition im Reiche teilzunehmen. Gegenwärtig sind bereits die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion damit beschäftigt, mit den Demokraten und dem linken Flügel des Zentrums Verhandlungen anzubahnen, um die Wiederherstellung der großen Koalition anzuregen..

Die Schutzzollfrage vor dem Reichstag.

Wie verlautet, hat der Reichsernährungsminister Graf Kanitz es nunmehr durchgesetzt, daß nach Annahme der Zollvorlage durch den Reichsrat das Gesetz über die wirtschaftlichen Schutzzölle dem Reichstag sofort unterbreitet wird. Die Verabschiedung soll nach Möglichkeit noch in der jetzt bevorstehenden Tagung des Parlamentes erfolgen.

Noch immer französische Kriegsgerichtsurteile.

Das französische Kriegsgericht in Mainz verurteilte den früheren Hauptmann Psidowski aus Dresden wegen angeblicher Spionage zu **fünf Jahren Gefängnis.** Das Kriegsgericht in Bonn verhandelte gegen verschiedene Angehörige verbotener vaterländischer Vereinigungen, darunter des Deutschen Neupfadfinderbundes sowie des Ger-Bundes. Der Leiter des Ger-Bundes, Dr. jur. Krummacher, wurde in Abwesenheit zu **fünf Jahren Gefängnis** verurteilt. Die Mitglieder der genannten Vereinigungen, junge Leute von 18 und 19 Jahren wurden zu Gefängnisstrafen von **zwei bis drei Monaten** und Geldstrafen von 1200 bis 1500 Goldmark verurteilt. Die Angehörigen einer anderen Vereinigung, des Grals-Volkes, die mehrere Wochen in Untersuchungshaft gesessen hatten, sind nach Einstellung des Verfahrens aus der Haft entlassen worden. **Verboten** wurde von der Besatzung für das gesamte besetzte Gebiet die Zeitschrift „Der Sturmtrupp" auf die Dauer von drei Monaten.

*

Die Verhandlungen über eine Verlängerung des Micum-Abkommens mit dem Zweckverband der Metallindustriellen sind von der Micum, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Londoner Konferenz abgesagt worden. Ein neuer Verhandlungstermin ist noch nicht bestimmt.

Ein französischer Wahlbestechungsprozeß.

„Ere Nouvelle" teilt mit, daß gegen den in der Stichwahl gewählten Abgeordneten Moritz von Rothschild im Departement Hautes Alpes die Anklage wegen Wahlbestechung erhoben worden ist. Es sollen nicht weniger als zwei Millionen Wahlbestechungsgelder von Rothschild während der Wahlkampagne ausgegeben worden sein, wie in der Anklageschrift sein unterlegener Gegenkandidat Planche behauptet. Eine Abschrift der Anklageschrift wurde dem Justizminister und dem Generalstaatsanwalt zugestellt.

Ein griechisches Ultimatum an Bulgarien.

Die griechische Regierung hat in Sachen des bekannten Grenzzwischenfalls ein Ultimatum an Bulgarien gerichtet. Man betrachtet in bulgarischen Kreisen diesen Schritt, der dem Ergebnis der Untersuchung vorgreift, als einen Versuch der Ablenkung mit dem Zweck, den Eindruck des Untersuchungsergebnisses abzuschwächen. Das Bestreben des griechischen Generalstabes gehe dahin, die angeblichen „Banden" auch auf bulgarischem Boden zu verfolgen — eine Frage, die auch den Völkerbund und alle Großmächte angeht. Das Hauptziel des griechischen Ultimatums sei offenbar, die Schuld auf Bulgarien abzuwälzen und die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen.

*

Zwischen der südslawischen und der rumänischen Regierung fand, Belgrader Nachrichten zufolge, in diesen Tagen ein Gedankenaustausch über einen bei den Verbandsmächten gemeinsam vorzunehmenden Schritt wegen der Mobilisierung von 3000 Freiwilligen durch die bulgarische Regierung statt. Die beiden Regierungen beschlossen, die Aufmerksamkeit der Verbandskommission in Sofia und der Botschafterkonferenz in London ernstlich auf die Folgen zu lenken, welche derartige Vertragsverletzungen seitens der bulgarischen Regierung nach sich ziehen könnten. Die rumänische Regierung hob hervor, in Bulgarien drohe wirklich die Gefahr von Unruhen großen Umfanges. Das jetzige Regime sei gegenüber den Kommunisten und den Bauernbündlern nicht vollkommen gesichert, doch könne diese innere Unsicherheit nicht als Grund zur Verletzung von Vertragsverpflichtungen anerkannt werden.

Ungarische Schadenersatzansprüche an Rumänien.

Wie verlautet, hat die ungarische Regierung gegen Rumänien wegen der von den rumänischen Truppen im Kriege aus Ungarn verschleppten Güter einen Schadenersatzanspruch in Höhe von 500 Millionen Goldkronen erhoben. Die Bukarester Blätter teilen diese Entschädigungsansprüche mit und bemerken dazu, daß während der Besetzung Budapests durch Rumänien Requisitionen vorgenommen worden sind. Rumänien könne aber auf die ungarischen Forderungen nicht eingehen, weil die Requisitionen auf Grund des Schiedsgerichts vorgenommen sind.

Eine japanische Anleihe in Amerika.

Die National-City-Company in New York kündigt die Gewährung einer Anleihe in Höhe von 22 Millionen Dollar an die Bank von Japan an.

Politische Rundschau.

Beschleunigte Vorbereitungen für Auflegung der deutschen Anleihe.

Berlin, 14. August. Man rechnet in deutschen Bankkreisen damit, daß die Anleihe gleich nach Konferenzschluß aufgelegt wird. Diese Eile wird schon deshalb nötig sein, weil das amerikanische Publikum unter dem suggestiven Einfluß der Londoner Konferenz größere Kauflust entwickeln werde als später, wenn die amerikanischen Wahlen das Interesse für die europäischen Angelegenheiten zurückdrängen. Vertreter der New-Yorker deutsch-amerikanischen Handelskammer äußerten sich der United Preß gegenüber, daß der Erfolg des Dawesplanes allmählich den Zufluß amerikanischen Geldes nach Deutschland beschleunigen würde. Die Kammer erklärt, daß amerikanische Handelsämter Tausende von Briefen erhalten haben, worin sie um Kredite, die sich auf mehrere Milliarden Dollar belaufen, ersucht werden. Diese Kredite sollen zur Finanzierung des deutschen Handels nach der Durchführung des Sachverständigenprogramms angewendet werden. Von vielen dieser Handelsleute befragt, erteilten die Handelskammern den Rat, daß es unklug, wenn nicht unmöglich wäre, vorläufig die erwünschten Kredite zu gewähren, bis nicht die Wiedergutmachungs- und Ruhrbesetzungsfrage erledigt sei. Diese Ansicht begründet die Kammer mit der Abneigung aller amerikanischen Geldgeber, das Risiko solcher Geschäfte auf sich zu nehmen, solange noch die Möglichkeit bestehe, daß Frankreich die Politik der Beschlagnahme und der Sanktionen wieder einleiten könne. Die erfolgreiche Durchführung des Dawesplanes werde jedoch vielen deutschen Konzernen ermöglichen, die erwünschten Kredite zu bekommen.

Béranger über den deutsch-französischen Handelsvertrag.

Paris, 14. August. Der Senator Béranger, der durch seine Tätigkeit als Generalberichterstatter des Budgetausschusses bekannt ist, veröffentlicht in den „Aktualites" einen interessanten Artikel über den zukünftigen deutsch-französischen Handelsvertrag. Er beklagt sich darin zunächst bitter über das Versehen des Quai d'Orsay, weil dieser trotz dringendster Vorstellungen aller interessierten Handelskammern nicht rechtzeitig bei dem Völkerbund die im Versailler Vertrag vorgesehene Verlängerung der Meistbegünstigung durchgesetzt habe. Dank dieser Nachlässigkeit erlange Deutschland am kommenden 10. Januar völlige wirtschaftliche Freiheit. Es könne allen französischen Produkten seine Grenzen sperren und anderseits dank dieser Zollfreiheit die Interessen der Allierten vollständig gegeneinander ausspielen, indem es dem einen Vorteile gewährt, die es dem anderen versagt. Frankreich hätte sich nicht rechtzeitig an den Völkerbund gewandt, weil es sich schmeichelte, ganz allein diesen gordischen Knoten durchschneiden zu können.

Die englische Presse gegen einen deutsch-französischen Handelsvertrag.

London, 14. August. Die „Times" setzt sich mit den französischen Absichten auseinander, die Räumung des Ruhrgebiets gegen deutsch-französische Handelsvertragsverhandlungen auszuspielen. Das Blatt erklärt, die militärische Räumung der Ruhr habe einfach die Folge der wirtschaftlichen Räumung zu sein, denn die Truppen seien ausdrücklich nur zum Schutz der Ingenieurmission eingerückt. Es würden keinerlei Rechtsgründe mehr vorhanden sein, die nach Abschluß des Dawesvertrages das weitere Verbleiben der Truppen im Ruhrgebiet rechtfertigen könnten. Die „Times", deren politische Leitung in enger Fühlung mit der englischen Schwerindustrie steht, wendet sich dann gegen die französische Idee einer Verbindung zwischen der deutschen und französischen Eisenindustrie und dem Kohlenbergbau und erklärt, dieser Gedanke werde in England keine günstige Aufnahme finden.

Der neue deutsche Gesandte in Mexiko. Der bisherige politische Referent für Süd- und Mittelamerika im Auswärtigen Amt, Vortragender Legationsrat Eugen Will, ist zum Gesandten in Mexiko ernannt worden.

Anbauversuche der deutschen Saatbaugesellschaft in Sowjetrußland. Der „Times"-Korrespondent meldet aus Riga einen Vertragsabschluß zwischen der Sowjetregierung und der deutschen Saatbaugesellschaft, der eine Bodenfläche von über 100 000 Morgen für Anbauversuche sichert.

Keine Einreiseerlaubnis für bolschewistische Propagandisten. Die deutsche Regierung hat es, nach einer Meldung aus Moskau, abgelehnt, den Delegierten der Sowjetregierung für den internationalen Transportkongreß in Hamburg das Einreisevisum zu erteilen.

Englische Truppentransporte nach dem Sudan. Aus Kairo ist ein weiterer Transport englischer Truppen nach dem Sudan abgegangen.

Die Nachwehen der brasilianischen Revolution. Nach Blättermeldungen aus Sao Paulo weichen die Aufständischen unter dem Druck der Bundestruppen in der Richtung auf Parana zurück. In Sao Paulo werden immer noch weitere Personen verhaftet, die der Teilnahme an der Revolution verdächtigt sind.

Ein österreichisch-französischer Handelsvertrag. Zwischen Frankreich und Oesterreich ist ein Abkommen unterzeichnet worden, durch das der Handelsvertrag vom 22. Juni v. J. auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse eingestellt ist. Der Vertrag, der der Genehmigung der beiden Parlamente bedarf, bevor er in Kraft tritt, hat den Zweck, die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich zu entwickeln.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 15. Aug. (Herbstzeichen.) Unsere kleinen gefiederten Sommergäste, die Schwalben, versammeln sich schon wieder in großen Scharen auf den Hausdächern. Das ist ein Zeichen, daß sie bald die große Reise nach dem Süden antreten werden.

* **Laasphe,** 15. August. Die Not der Landwirtschaft hatte am Sonnabend den 9. August eine große Zahl der Landwirte aus den Kreisen Siegen und Wittgenstein im Patt'schen Saal zu Erndtebrück zu einer Protest-Kundgebung zusammengeführt. Der westfälische Landbund hatte dazu eingeladen. Aus allen Teilen der beiden Kreise war man zusammengeströmt. Der Vorsitzende, Herr Gg. Spies jr., Weidenhausen, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten, erläuterte den Zweck und die Bedeutung der Zusammenkunft und dankte für die so zahlreiche Teilnahme. Alsdann ergriff Se. Durchlaucht Fürst Richard zu Sayn Wittgenstein-Berleburg das Wort zu seinem Vortrag (auf den wir in nächster Nummer zurückkommen) und zeigte in treffender Weise die Nöte des Landvolkes in der Gegenwart, dabei den Weg zur Wiedergesundung weisend. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Teilnehmer den fast 2 stündigen glänzenden Ausführungen. Oft von lebhaften Zustimmungen unterbrochen, schloß Se. Durchlaucht unter nicht endenwollendem Beifall, mit dem Wunsche, auf glückliche Ueberwindung der Notzeit zum Wohle unseres Volkes. In den nachfolgenden Dankesworten des Vorsitzenden und der weiteren Aussprache zeigte sich der ganze Ernst der trostlosen Lage und die herrschende Erbitterung, wie sie dann in der nachfolgenden Entschließung, die den Spitzen der Reichsregierung übermittelt werden soll, ihren Niederschlag fand. — Entschließung: Die Landwirtschaft der Kreise Siegen und Wittgenstein steht vor dem völligen Zusammenbruch. An und für sich infolge der Höhenlage, Klima und Bodenbeschaffenheit gezwungen, schwer um die Existenz zu ringen, sind es die wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie durch die ganze nachrevolutionäre Behandlung der Landwirtschaft als Ausfluß einer internationalen Händlerpolitik bedingt werden, die die Betriebe zum Erliegen bringen. Furchtbare Erbitterung herrscht auf dem Lande, insbesondere über den ungeheuren Steuerdruck, der über das Tragbare hinausgeht. Wenn bislang hierzulande der Landmann die Steuern aufbrachte, so war es nur dadurch möglich, daß zum Teil Eingriffe in die Substanz, durch Verminderung des normalen und notwendigen Viehbestandes, gemacht wurden, zum Teil dadurch, daß Einnahmen der Kinder und sonstigen Anverwandten aus anderer Berufstätigkeit oder Einnahmen der Betriebsinhaber aus sonstigen Nebenbeschäftigungen, die bereits versteuert wurden (Lohnabzug) zur Beschaffung der nötigen Steuergelder benutzt wurden. Wenn nicht eine durchgreifende Besserung der Lage eintritt, wird es angesichts der Not in der Landwirtschaft nicht möglich sein, aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in diesen einnahmearmen Monaten noch Steuern zu zahlen, ohne die Ernährung der Bevölkerung zu gefährden. Wir fordern daher Abänderung des Steuersystems entsprechend den tatsächlichen Ertragsverhältnissen, und daß das Reich die Länder gegen die Erdrosselung der Landwirtschaft mit Steuern beeinflußt, und deren gesetzwidrige Maßnahmen (Hauszinssteuer) verhindert. 2. Die Kreditnot. Durch Inflation und Preisrückgang des Betriebskapitals beraubt, ist die Landwirtschaft genötigt, zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe Kredit aufzunehmen. Ist es schon schwer, bares Geld geliehen zu bekommen, so wird dieses zur Unmöglichkeit gemacht durch die wahnsinnigen Wucherzinsen. Die produktive Wirtschaft verschuldet sich bis zur Unhaltbarkeit, die Schulden wachsen, ohne daß aus der Produktion eine Zinsen- oder Rückzahlungsmöglichkeit besteht. Wir fordern schleunigste Beseitigung dieser Wucherpolitik, wie sie unter staatlicher Duldsamkeit besteht. 3. Die Preisnot. Während der Landwirt für seine Produkte Schleuderpreise erhält, ohne daß in den Städten die Lebenshaltung verbilligt wird, steigen die Preise für die Produktionsmittel ins Ungemessene. Die Landwirtschaft ist außerstande, in der Zeit von November bis Februar Kunstdünger, Kraftfutter, landwirtsch. Maschinen usw. zu kaufen. Extensivierung der ganzen Betriebsweise wird einsetzen, Produktionsrückgang, Schwächung der Ernährungsbasis und des einheimischen Marktes und damit vermehrte Arbeitslosigkeit in der Industrie werden die weiteren Folgen sein. Wir fordern daher nicht Ausnahmestellung der Landwirtschaft, sondern Gleichstellung mit anderen Berufen, den gleichen Schutz wie diese. Wir protestieren gegen die Verschleppungstaktik der preußischen und anderer Länderregierungen bezüglich der Wiedereinführung des Schutzzolles im Interesse der Verbraucher und zum Ausgleich zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen Produkte und den landwirtschaftl. Produktionsmitteln. Der Weg vom Erzeuger zum Verbraucher muß durch Abbau der Umsatzsteuer und der Eisenbahntarife verkürzt und verbilligt werden. Wir sind entschlossen, uns nicht mit irgend welchen Brocken und Versprechungen abspeisen zu lassen, sondern fordern grundsätzliche Aenderung in der Einstellung von Behörden und Oeffentlichkeit gegenüber den Lebensnotwendigkeiten der Landwirtschaft.

* **Laasphe,** 15. Aug. Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung nahm wieder den schon bald zur Gewohnheit gewordenen unerquicklichen Verlauf und war kein Ruhmesblatt in der Geschichte von Laasphe. — Die Stadtverordneten waren alle erschienen mit Ausnahme des durch Krankheit verhinderten Stadtv. Baumann. Auch der neue Magistrat war vollzählig: Bürgermeister Berensmann, Beigeordneter Ernst Mittelmann, Dr. Hönemann, Otto Schmid, Emil Müller, Moritz Rosenbaum. — Punkt 1 betraf die Einführung der drei neuen Magistratsmitglieder. Herr Bürgermeister Berensmann dankte zunächst den alten Magistratsmitgliedern. Sie seien viel angegriffen worden, hätten aber in schwerster Zeit Großes geleistet. Er hieß dann die neuen Magistratsmitglieder willkommen und nahm ihnen den Eid auf die Reichs- und preußische Verfassung ab. Stadtv.-Vorst. Saßmannshausen entbot namens der Stadtverordneten ebenfalls den neuen Magistratsmitgliedern den Willkommensgruß und versicherte, daß sie willens seien, voll Vertrauen, frei und offen mit dem Magistrat zusammen zu arbeiten. Beigeordneter Mittelmann erklärte, daß es ihn besonders gefreut habe, daß er von dem Stadtverordneten-Kollegium einstimmig gewählt worden sei. Er wolle bemüht sein, stets unparteiisch zu sein und für ein gutes Einvernehmen und für volle Klarheit in allen Angelegenheiten zwischen beiden Körperschaften eintreten, damit endlich Friede in unserm Städtchen einziehe. — 2. Mit der Niederlegung des Stadtverordnetenmandats durch das nunmehrige Magistratsmitglied Rosenbaum erklärte sich die Versammlung einstimmig einverstanden. An seine Stelle rückt der Former Fritz Dreisbach. — Punkt 3: Geheime Sitzung. Bis dahin ging alles gut. Doch nun kam es. Stadtv. Renner protestierte zunächst dagegen, daß der Vorsteher selbständig die geheime Sitzung angeordnet

habe. Dies komme nur der Versammlung zu und sie müsse erst beschließen, ob die Sitzung geheim sein soll. Stadtv. Steen protestierte dagegen, daß in der Einladung die Punkte der geheimen Sitzung nicht angegeben seien, wie es die Städteordnung vorschreibe. Nur die Linke sei unterrichtet, aber sie wüßten nicht, um was es sich handele. Auf seinen Wunsch setzt der Vorsteher die Sitzung eine Zeitlang aus, um den Vertretern der Bürgerliste Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Nach Wiederbeginn der Sitzung erklärt Stadtv. Steen namens seiner Fraktion, daß sie um des lieben Friedens willen an einer Geheimsitzung teilnehmen wollten, an einer öffentlichen jedoch nicht. Stadtv. Renner ist dafür, daß die Sitzung öffentlich ist, wenigstens, soweit die Berichterstattung der nach Arnsberg zum Regierungspräsidenten entsandten Kommission in Frage kommt. Es folgte nun eine lange Debatte über die Streitfrage: „Geheim — oder öffentlich." Obwohl der Bürgermeister, der Beigeordnete und der Stadtverordnetenvorsteher verschiedenemale zum Frieden mahnten, wurde der Ton immer schärfer und die Debatte immer unfruchtbarer. Persönliche Anrempelungen, Geschrei und Gehässigkeiten nahmen überhand, die eines Stadtparlaments unwürdig sind und jeden anständigen Menschen anwidern müssen. Ein Antrag Steen auf Schluß der Debatte wurde mit 6 zu 5 Stimmen abgelehnt. Bürgermeister Berensmann und Beigeordneter Mittelmann traten für Vertagung der Sitzung ein, da die neuen Magistratsmitglieder sich erst informieren müßten. Als dann schließlich die Behandlung der Punkte in öffentlicher Sitzung mit 7 zu 4 Stimmen beschlossen wurde, verließen die Stadtverordneten Weide, Steen, Schäfer u. Althaus zusammen mit den alten Magistratsmitgliedern den Sitzungssaal. Darauf berichtete Stadtv. Renner über die Beschwerde beim Regierungspräsidenten. Eine Reihe Anträge wurde noch zur Verlesung gebracht. Kurz nach 10 Uhr verließen auch die meisten Zuhörer den Saal. Die nächste Sitzung soll heute in 8 Tagen stattfinden.

Laasphe, 15. August. Eine anscheinend recht vermögende Zigeunergesellschaft durchzog gestern mit 7 ziemlich eleganten Wohnwagen und gutem Pferdematerial unser Städtchen, begleitet von einer großen Schar unserer Schuljugend. Zwei Mitglieder dieser Gesellschaft konnten es hierbei nicht unterlassen, dem bei diesen Naturvölkern eigentümlichen Hang nach Stehlerei zu fröhnen. Bei einem hiesigen Bäckermeister machten zwei Frauen einen Einkauf und beobachteten beim Bezahlen den Aufbewahrungsort des Geldkastens. Während nun eine der Frauen den Bäckermeister ablenkend in ein Gespräch verwickelte, stahl ihre Komplizin aus dem Geldkasten einen Zwanzigmarkschein. Diesen Vorgang hatte ein Nachbar zufällig durchs offene Fenster beobachtet. Die schnell verständigte Polizei setzte der Bande nach und erreichte sie unterhalb Laaspherhütte. Nach Androhung der Inhaftierung der ganzen Gesellschaft bequemte man sich zur Rückerstattung des gestohlenen Geldes und noch zur Zahlung einer Kaution von 900 Goldmark, welche von dem Häuptling sofort in bar hinterlegt werden konnte. Erst dann ließ man die Gesellschaft, welche aus dem Thüringischen stammen soll, bedeutend weniger fröhlich ihre Straße ziehen.

)!(**Niederlaasphe**, 15. Aug. Auf dem Gesangwettstreit in Buchenau errang der hiesige Männergesang-Verein in der 1. Klasse einen 2. Klassenpreis mit 133 Punkten.

□ **Puderbach**, 15. Aug. Der Männergesang-Verein „Liederkranz"-Puderbach errang auf dem Gesang-Wettstreit in Buchenau in der 2. Klasse einen 1. Klassenpreis mit 158 Punkten und den 3. Ehrenpreis mit 80 Punkten.

Vermischtes.

Weimar, 14. Aug. Anläßlich des 175. Geburtstages Goethes am 28. August 1924 wird die Weimarer Goethe-Gesellschaft eine Festversammlung einberufen. Geheimrat Prof. Dr. Gustav Roethe wird in seiner Festrede des Toten gedenken. Verschönt soll die Feier durch musikalische Vorträge werden.

Bonn, 14. August. Ein Paddelboot mit einem jung verheirateten Ehepaar an Bord wurde durch eine Reihe verhängnisvoller Zufälle unter ein Floß getrieben. Das Boot kippte um. Die junge Frau kam derart unglücklich unter die Stämme zu liegen, daß eine Hilfe vom Floß aus nicht gebracht werden konnte. Ihre Rettung war unmöglich, während es dem jungen Manne gelang, sich an dem Floß heraufzuziehen.

Ein deutsches Touristenschiff in Spitzbergen. Das erste deutsche Touristenschiff, das seit zehn Jahren Spitzbergen angelaufen hat, traf in Spitzbergen ein. Es ist der Stinnesdampfer „General San Martin" mit 200 Passagieren an Bord. Das Schiff hat Green Harbour angelaufen und setzt jetzt seinen Kurs fort in nördlicher Richtung bis zu der Eisbarriere.

Eine brennende Braunkohlenhalde bei Leipzig. Auf dem der Stadtgemeinde Leipzig gehörenden Braunkohlenwerk Leipzig-Bölitz ist eine riesige Halde, auf der rund 30 000 Ztr. Braunkohle lagern, in Brand geraten. Infolge der Absatzstockung war das Werk gezwungen, die geförderte Kohle auf die Halde zu werfen, die nun durch Selbstentzündung in Brand geriet.

An Pilzvergiftung gestorben. In Peilau in Schlesien ist die Dachdeckerfrau Kühnel mit ihren zwei Kindern im Alter von drei und einem Jahre an einer Pilzvergiftung gestorben.

Typhuserkrankungen in Glogau. In den letzten Tagen sind in der Stadt und im Kreise Glogau mehrere Fälle von Typhuserkrankungen vorgekommen. Es handelt sich meist um rechtschwere Fälle. Nach der Ursache der Erkrankungen wird eifrig geforscht.

Wegen Mietsstreitigkeiten den Untermieter erschossen. Nach vorausgegangenem heftigen Streit über Mietsangelegenheiten erschoß in Frankfurt a. M. der Wagner Johann Arnold seinen 18jährigen Untermieter. Der Täter wurde festgenommen.

Ein Weltrekord für Unterseeboote. Das größte englische Unterseeboot „K. 26" ist in den Hafen von Portsmouth zurückgekehrt, nachdem es eine Fahrt von 20 000 Seemeilen zurückgelegt hat. Damit ist ein Weltrekord für Unterseeboote aufgestellt.

400jähriges Stadtjubiläum zweier dänischer Städte. Zwei dänische Städte, Saeby und Thisted, feiern ihr 400jähriges Stadtjubiläum.

Gewaltige Dynamitexplosion in Italien. Bei Rocca d'Anfa am Idrosee ist ein Dynamitlager in die Luft geflogen. Die Landstraße wurde verschüttet. Eine durch die Explosion verursachte Feuersbrunst konnte gelöscht werden. Bis jetzt sind zwei Todesopfer geborgen.

Auf eine Mine gestoßen. Auf dem Schwarzen Meere ist ein russisches Torpedoboot auf eine Mine gestoßen. Es geschah eine furchtbare Explosion. Das Schiff versank binnen wenigen Minuten. Es ertranken 15 Mann der Besatzung. Die übrigen konnten mit Mühe und Not gerettet werden.

Letzte Nachrichten.

Englisch-amerikanisch-französisches Diktat.

London, 13. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des WTB. erfährt, begab sich die deutsche Delegation heute vormittag zu Macdonald, um seine Stellung in der Frage der Ruhrräumung kennen zu lernen. Macdonald und der amerikanische Botschafter Kellogg, der sich bei ihm befand, vertraten den Standpunkt, daß der französische Vorschlag angenommen werden müsse. In der alsdann stattgehabten Aussprache der deutschen Delegation mit Herriot betonte dieser, daß die von ihm aufgestellte Forderung der Beibehaltung der Ruhrbesetzung auf ein Jahr, berechnet vom Tage der Unterschrift unter das diese Frage regelnde Abkommen, eine Maximalforderung sei. Er lehne indessen jede Abmachung über Einzelheiten kategorisch ab. Die deutsche Delegation hat sich mit der Berliner Regierung und mit den Fraktionsführern des Reichstages in Verbindung gesetzt.

Nicht nur in den Kreisen der deutschen Delegation, sondern auch in anderen politischen Kreisen Londons herrscht die Meinung vor, daß dieses Vorgehen der französisch-belgischen Delegation den Eindruck eines Diktats erwecken muß.

Gewinn-Liste

über die Verlosung des Wittg. Geflügelzuchtvereins am 9. August 1924. (Ohne Gewähr.)

11 Bügelsäge, 14 Ziegenkette, 26 Striegel, 31 4 Einkochgläser, 32 Wiesenbeil, 76 Kuhkette, 98 Rasierapparat, 99 Gartenschere. — 113 Lamm, 17 Zange, 29 Sturmlaterne, 31 Kartätsche, 35 Spannsäge, 50 Hammer, 52 Peitsche, 61 Kuhkette, 80 Kälberkette. — 209 Ziegenkette, 16 Ziegenkette, 22 Spannsäge, 51 Kälberkette, 54 Kälberkette, 55 Striegel, 61 Ziegenkette. — 308 Kartätsche, 14 Wäscheleine, 18 Kuhkette, 33 Striegel, 38 Kartätsche, 57 Kuhkette, 66 Säge, 74 Kartätsche, 75 Plätteisen, 83 Zange, 89 Bohnenschn.masch., 97 Fensterleder. — 445 Peitsche, 51 Bügelsäge, 61 Wäscheleine, 64 Hammer, 68 verz. Eimer, 76 verz. Eimer, 80 Peitsche, 81 Fensterleder, 84 Ziegenkette, 85 Säge. — 523 Ziegenkette, 28 Säge, 29 Gartenschere, 35 Säge, 44 Rahmservice, 50 Striegel, 70 Plätteisen, 72 Kälberkette, 74 Sturmlaterne, 92 Besteck, 99 Leinwandschere. — 604 Plätteisen, 6 Sense, 7 Sense, 23 Peitsche, 26 Heugabel, 32 Kuhkette, 42 Gartenschere, 65 6 Einkochgläser, 80 Kartätsche. — 708 Schaufel, 27 Leinwandschere, 33 Wäscheleine, 61 Bohnenschneidemaschine, 73 Sturml., 92 Sturml., 96 Wäscheleine. — 803 Wäscheleine, 18 Kälberkette, 19 Wäscheleine, 24 Gartenschere, 82 Kartätsche, 84 Heugabel, 87 Gartenschere. — 921 Gartenschere, 26 Wäscheleine, 39 Peitsche, 46 Ziegenkette, 51 Sense, 64 Heurechen, 65 Kuhkette, 73 Kartätsche, 94 verz. Eimer.

1006 Schaufel, 41 Sense, 57 Sense. — 104 Wäscheleine, 39 Wäscheleine, 82 Ziegenkette. — 214 Rindchen, 17 Waschleine, 19 Kälberkette, 31 Kuhkette, 33 Zange, 42 Sense, 64 Zange, 73 Heugabel, 74 Hammer. — 300 Kette, 10 Kette, 12 Sense, 13 Ziegenkette, 14 Kälberkette, 15 Rahmservice, 16 Eimer, 24 Gartenschere, 25 Sense, 31 Säge, 33 Eimer, 42 Säge, 46 Zange, 56 Eimer, 68 Ziegenkette, 70 Kartätsche, 75 Butterdose, 79 Kuhkette, 83 Sense. — 411 Axt, 21 Heugabel, 24 Eimer, 46 Schere, 66 Kartoffelquetschm. — 500 Kartätsche, 12 Wanne, 82 Kette. — 605 Peitsche, 25 Waschleine, 34 Heugabel, 39 Kartätsche, 57 Dezimalwage, 68 Kartätsche, 71 Gartenschere, 81 Axt, 85 Schere. 708 Gartenschere, 45 Sense, 81 Axt, 96 Axt, 99 Peitsche. 800 Striegel, 6 Kälberkette, 27 Peitsche, 61 Striegel, 66 Peitsche, 79 Sense, 85 Schere, 91 Kuhkette. — 905 Düngergabel, 10 Heurechen, 29 Wäscheleine, 31 Gartenschere, 32 Sturmlat., 34 Kette, 36 Sense, 41 Säge, 85 Zange, 86 Sturmlaterne.

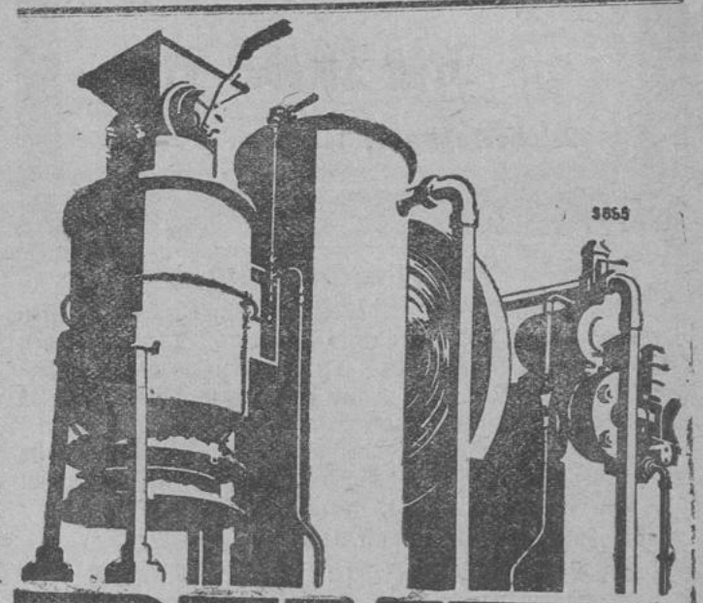
2007 Kuhkette, 15 Rasierapparat, 16 Kaffeeservice, 47 Waschleine, 56 Kälberkette, 57 Bohnenschneidmaschine, 59 Peitsche, 65 Schaufel, 68 Striegel, 86 Schere. — 103 Peitsche, 28 Butterdose, 42 Striegel, 71 Wäscheleine, 77 Wanne, 83 Sense, 94 Heugabel. — 203 Heurechen, 5 Kälberkette, 21 Axt, 35 Kälberkette, 42 Sturmlat., 53 Wanne, 71 Eimer, 79 Sturmlaterne. — 302 Striegel, 10 Wäscheleine, 20 Zange, 27 Axt, 73 Gartenschere, 74 Axt, 81 Peitsche, 85 Axt, 86 Futtergabel, 95 Heurechen, 99 Futtergabel. — 441 Kuhkette, 43 Zange, 49 Futtergabel, 54 verz. Eimer, 92 6 Einkochgläser. — 514 Plätteisen, 16 Kuhkette, 54 Spannsäge, 65 Schere, 73 Wäscheleine, 75 Striegel, 82 Säge, 83 Schere, 88 Wäscheleine, 91 Wäscheleine, 98 Kartätsche, — 606 Schaufel, 24 Säge, 35 Heugabel, 53 Gartenschere. — 704 Eimer, 12 Futtergabel, 14 Sense, 43 Sense, 56 Einkochapparat, 64 Ziegenkette, 83 Eimer, 87 Säge. 819 Säge, 32 Wanne, 39 Striegel, 44 Kuhkette, 49 Bügeleisen, 50 Wäscheleine. — 909 Wäscheleine, 15 Wanne, 24 Eimer, 33 Kartätsche, 40 Eimer, 53 Säge, 55 Wäscheleine, 68 Säge, 73 Peitsche, 85 Eimer.

3018 Butterdose, 46 Plätteisen, 51 Hammer, 52 Rahmservice, 64 Peitsche, 69 Fensterleder, 89 Sense, 96 Striegel. — 116 Ziegenkette, 27 Kälberkette, 49 Rahmservice, 50 Hammer, 69 Schere, 71 Gartenschere, 79 Kartätsche, 92 Ziegenkette, 95 Eimer. — 220 Peitsche, 30 Kartoffelquetsche, 41 Plätteisen, 43 Gartenschere, 45 Peitsche, 52 Wiesenspaten, 56 Kuhkette, 63 Schere, 67 Butterdose, 71 Hammer, 79 Kartätsche. — 302 6 Einkochgläser, 5 Sturmlat., 15 Plätteisen, 69 Kuhkette, 72 Kuhkette, 75 Striegel, 76 Wanne, 80 Säge, 89 Striegel. — 401 Schaufel, 17 Gartenschere, 41 6 Einkochgläser, 44 Kälberkette 46 Kartätsche, 61 Wäscheleine, 68 Eimer. — 525 Einkochappar. 61 Striegel, 75 Fensterleder, 93 Striegel. — 605 Hammer, 34 Kartätsche, 36 Striegel, 65 Säge, 83 Schaufel. — 718 Ziegenkette, 32 Heurechen, 63 Schaufel, 74 Futtergabel. — 806 Ziegenkette, 13 Kälberkette, 22 Wäscheleine, 27 Wäscheleine, 61 Sense, 65 Lamm, 74 Eimer. — 942 Schaufel, 61 Hammer, 64 Kälberkette, 66 Butterdose, 69 Säge, 71 Striegel, 73 Sense, 84 Heugabel, 97 Plätteisen.

4041 Sturmlaterne, 51 Heuzange, 64 Sense, 91 Sense. — 100 Hammer, 3 Rasierapparat, 61 Hammer, 82 Heurechen. 97 Peitsche, 99 Gartenschere. — 205 Schere, 22 Striegel, 46 Mokkaservice, 51 Eimer, 72 Ziegenkette, 75 Wäscheleine, 87 Ziegenkette, 97 Bauchsäge. — 321 Peitsche, 25 Bügeleisen, 28 Ziegenkette, 30 Peitsche, 74 Plätteisen, 80 Sense, 83 Gartenschere, 85 Eimer. — 403 Eimer, 8 Kartätsche, 22 Sense, 23 Eimer, 26 Fleischhackmaschine, 29 Wäscheleine, 42 Einkochapparat, 44 Gartenschere, 62 Fensterleder, 76 Heugabel, 82 6 Einkochgläser, 83 Sense, 90 Schaufel, 99 Eimer. — 507 Axt, 29 Kuhkette, 40 Tafelwage, 62 Wäscheleine, 74 Einkochapparat. — 624 Kälberkette, 35 Axt, 36 Zange, 37 Kuhkette. — 705 Peitsche, 24 Schere, 47 Kartätsche, 74 4 Gläser, 84 Heugabel, 93 Butterdose. — 810 Gartenschere, 15 Gartenschere, 18 Wäscheleine, 36 Kälberkette, 42 Fensterleder, 45 Wiesenbeil, 78 Schaufel, 81 Schaf, 98 Wäscheleine. — 923 Ziegenkette, 28 Wäscheleine, 30 Kartätsche, 47 Futtergabel. 49 Bohnenschneidmaschine, 51 Hammer, 69 Hammer, 70 Kälberkette, 74 Plätteisen, 76 Kälberkette, 79 Sense, 84 Axt, 95 Zange, 99 Striegel.

Die Gewinngegenstände müssen bis zum 6. September bei Herrn Ewald Schneider in Birkelbach abgeholt sein. Die Lose können auch gesammelt durch die Herren Konrektor Kleine-Berleburg, Oberlandjäger Brenne-Girkhausen, Flohr-Oberndorf, Mittelmann-Banfe, Dörsch-Erndtebrück und Konrektor Braun-Laasphe bis 20. August eingesandt werden. Die Gewinne können nach dem 28. August bei obigen Herren in Empfang genommen werden.

Die Verlosungskommission.



DEUTZ

K-Gasanlage

mit drehbarem Treppenrost D.R.P.

die Sauggasanlage für das Kleingewerbe

für Anthrazit, Koks, Holzkohle.

Motorenfabrik Deutz A.G.

Zweigniederlg. Frankfurt a/M. Kaiserstr. 29

Verein für Bewegungsspiele Erndtebrück.

Großes Sportfest am 24. Aug. 24



Großes Sportfest am 24. Aug. 24

auf dem Sportplatz in Schameder.

Programm:

9 Uhr: Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe und Fußballpokalspiele.

1 Uhr: Große Staffettenwettläufe.

2 Uhr: Großes Fußballpropagandaspiel

zwischen den Meistermannschaften:

Sportfreunde Siegen u. VfB. Marburg

1. Gauliga (südwestfälischer Gaumeister 1922/24) — mehrmaliger hessischer Gaumeister.

Beide Mannschaften in kompletter Meisteraufstellung.

Anschließend Ansprachen und Preisverteilung.

Musik und Wirtschaft auf dem Platze.

Eintritt 1 Mk., Kinder unter 14 Jahren 50 Pf.

VfB. Erndtebrück.

Der Vorstand.

Zu dem am 31. ds. Mts. auf dem Stünzel stattfindenden Appell findet die Vergebung der Gastwirtschaften am 18. August ds. Js., nachm. 3 Uhr auf dem Stünzelplatz statt.

Als Festwirte werden nur Kriegervereinsmitglieder zugelassen.

Der Verbandsappell-Ausschuß.

Billige **Einkoch-Apparate**

kaufen Sie bei

Aug. Mittelmann,

Laasphe.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres unvergeßlichen Entschlafenen sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen Allen

herzlichsten Dank.

Frau Theodor Kroh.

Niederlaasphe, 14. August 1924.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Stadt Laasphe wohnhaften Personen, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt im Dienstzimmer des Unterzeichneten eine Woche lang und zwar **vom 16.—23. 8. 24** zu jedermanns Einsicht aus.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Laasphe, den 13. August 1924.

Der Bürgermeister. J. V.: Fischer, Beigeordneter.

Zur Erledigung der restlichen Instandsetzungsarbeiten an der Hemfurth-Frankenberg-Leitung wird am kommenden Sonntag den 17. ds. Mts. von morgens 4½ Uhr bis nachmittags 6 Uhr die Stromzuführung nochmal unterbrochen sein.

Kommunales Ueberlandwerk Wittgenstein
G. m. b. H., Berleburg.

Schuhwaren aller Art

in reicher Auswahl und zu soliden Preisen finden Sie bei

Friedrich Schäfer, Laasphe,
Königstr. 42. Königstr. 42.

Wegen vorgerückter Saison

Tapeten

zu bedeutend ermäßigten Preisen. **Restposten** besonders billig.

Laasphe Aug. Imgardt

Garbenbänder

empfiehlt

Aug. Mittelmann, Laasphe.

M.G.V. „Liederkranz" Schameder

Zu unserem
am 24. August
zu begehenden

22. Stiftungsfest,

welches unter Mitwirkung verschiedener auswärtiger Vereine, sowie dem am gleichen Tage von dem Sportverein Erndtebrück veranstalteten Sportfest stattfindet, ladet zu recht zahlreichem Besuch ein

Der Vorstand.

1 Uhr: Empfang der Vereine
1½ Uhr: Antreten zum Festplatz.

Eintritt: Für Nichtmitglieder Mk. 1.—
„ „ Damen „ 0,50

Feilhalten von Waren auf und außerhalb des Platzes verboten.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 36 bei der Firma **August Achenbach** in **Niederlaasphe** eingetragen worden:

Dem Kaufmann Richard Hackler von Niederlaasphe ist Prokura erteilt.

Laasphe, den 11. August 1924.

Das Amtsgericht.

Gib weniger aus, als Du einnimmst und bringe uns die ersparten Beträge, für die wir die Wertbeständigkeit garantieren und hohe Zinsen vergüten! Nur die Befolgung dieses Rates verbessert Deine Lage, bringt Dir Unabhängigkeit und trägt bei zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Kreissparkasse Laasphe

Stuckarbeiten

innen und außen, wie:
Feinste Rabitz- u. Deckenarbeiten,
sämtl. Terrazzoarbeiten
Spezialität:
Fassaden,
Edelputz,
Lithinen,
Kalzit u.
Terranova.

Richard Bald,
Stuckgeschäft,
Laasphe i. Westf.



Am Sonntag, den 17. August treffen sich zum Gesellschaftsspiel auf dem Sportplatz in Banfe **Sportverein Wittgenst. Laasphe 1. — Banfe 1.** Spielbeginn: 2½ Uhr.

Suche per sofort einen tüchtigen, jungen

Bäckergehilfen,

welcher fast selbständig arbeiten kann und sich nicht scheut, in seiner backfreien Zeit andere leichte Arbeiten zu verrichten. Bäckereimaschinen vorhanden.

Fritz Althaus,
Bäckerei und Gemischtwarengeschäft,
Arfeld (Eder).

15 jähriges kräftiges **Mädchen** sucht Stelle nach hier oder in näherer Umgebung.
Näheres durch
Frau Stremmel,
gewerbsmäß. Stellenvermittlerin,
Laasphe, Steinweg 2.

Neue Frühkartoffel!

Ia. Wetterauer Ware,
versendet ab Station Echzell, per Ctr. 4.— Mk. einschl. Sack, gegen Nachnahme
Ludwig Erb, Kartoffelversandgeschäft, Echzell in der Wetterau, Tel. Nr. 21 Amt Reichelsheim (Wetterau).

Verkaufe ab heute eine Sendung

Korb-Einmach- und Eßbirnen

das Pfd. zu 25 Pfg.

Chr. Klinkert,
Laasphe, Bahnhofstr.

Ernte- und Wagentücher

empfiehlt

Heinr. Sonneborn,
Laasphe, Königstr. 191.

Billige Korbmöbel.

Verkaufe einen Posten
Korbsessel
Serie I pro Stück 6.50 Mk.
Serie II pro Stück 7.50 Mk.
Auch als **Gartenmöbel** sehr zu empfehlen.

W. Baumann,
Laasphe.

Reparaturen

an **Nähmaschinen, Centrifugen** sowie **Motorrädern** u. sonstigen **Kraftfahrzeugen, landwirtschaftl. Maschinen** 2c. in mod. Reparaturwerkstatt **preiswert** und **prompt**

Herm. Jüngst,
G. m. b. H.,
Dahlbruch, Kreis Siegen.

Frische Zwiebeln neue Vollheringe eingelegte Heringe Allgäuer Stangenkäse

eingetroffen
und empfiehlt
Heinr. Sonneborn
Laasphe, Königstr. 41.
Telefon Nr. 191.



Hersteller:
Emil Schreiber, Laasphe
Telefon Nr. 83.

Meine Weiße Woche mit den Sonderverkaufstagen

dauert vom 12. bis 19 August.

Damen-Hemden	von 1.58	Herren-Bieber-Hemden	2.50	Kleiderleinen in verschied. Farben	ℳ 98
Damen-Untertaillen	ℳ 98	„ Normal-Einsatz- „	2.40	Nessel von 70 Pfg. an	
Damen-Unterhosen	1.65	„ gebl. Bieber- „	3.30	Kleiderstoffe 3.50 2.50 2.00	1.50
Damen-Prinzeßröcke	6.00	„ Normal- „	3.50	Kostümstoffe doppelbreit, von	2.00
Farbige Damen-Strümpfe	ℳ 60	Herren-Wäsche-Kragen	ℳ 25	Herren-Anzüge Ia. Verarbeitung und gute Qualität von 29, 35, 40 bis 50 Mk.	
Weiße Taschentücher	ℳ 35	Herren-Gummi-Wäsche	ℳ 75		
Weiße und bunte Kinder-Jäckchen	ℳ 60 u. 70	Herren-Socken	ℳ 50		

Ein Posten **bestaubte Waren, weiße Kleider** usw. werden billigst abgegeben.

Laasphe **Moritz Rosenbaum.**

Kirchlicher Anzeiger.

Gottesdienste in Laasphe.

9. S. n Trin., 17. August.
Vorm. 10 Uhr: P. Bauer
Sammlung f. d. Bruderseminar Vollmarstein.